

Armutsrisiko verlagert sich

Zunehmend Junge von Armutsrisiko betroffen – FL-Armutsstudie soll Details aufzeigen

VADUZ – Waren es früher vor allem Senioren, die von Armut betroffen waren, sind es heute zunehmend junge Menschen und Familien. Im Sommer soll eine neue Armutsstudie mit Details zur Armut in Liechtenstein erscheinen.

• Tino Quaderer

In der Schweiz ist kürzlich eine Studie erschienen, die teils zu heftigen Diskussionen geführt hat: Anders als zur Zeit der Einführung der AHV sind heute nicht mehr ältere Menschen dem höchsten Armutsrisiko ausgesetzt, sondern primär junge Menschen, kinderreiche Familien sowie Alleinerziehende.

Gemäss der Schweizer Studie, welche vom Bundesamt für Sozialversicherungen bei der Universität Genf in Auftrag gegeben wurde, verfügt heute jedes fünfte Rentnerpaar über ein Bruttovermögen von über einer Million Franken. Zudem sei nur rund ein Drittel der Rentner existenziell auf die AHV-Gelder angewiesen.

Geringeres Armutsrisiko

Ob diese Zahlen aus der Schweiz auch der finanziellen Realität der liechtensteinischen Rentner entsprechen, könne ohne gesonderte Erhebungen in Liechtenstein nicht pauschal festgehalten werden, erklären verschiedene Experten wie Walter Kaufmann von der AHV oder Markus Büchel vom Amt für Soziale Dienste auf Anfrage.

Markus Büchel sieht aber zumindest die Grundaussage der Studie, nämlich dass zusehends junge Bevölkerungsschichten statt älterer Menschen ein hohes Armutsrisiko aufweisen, auch in Liechtenstein be-



Waren Rentner einst stark armutsgefährdet, weisen sie heute oft überdurchschnittliche Vermögen auf. Marktforscher sprechen von der «Generation Gold». Aber nach wie vor leben manche nahe dem Existenzminimum.

stätigt. Dass Senioren ähnlich wie in der Schweiz auch hierzulande nicht überdurchschnittlich von Armut betroffen seien, zeige sich durch verschiedene Indikatoren: Beispielsweise beziehen nur sehr wenige Senioren wirtschaftliche Sozialhilfe. Zudem verfügen Senioren gemäss Volkszählung über überdurchschnittlich viel Wohnraum.

Neue Zahlen im Sommer

Konkrete Zahlen oder Details zur finanziellen Situation der Rentner gibt es aber in Liechtenstein derzeit nicht. Die letzten Zahlen stammen aus der Seniorenstudie von 2002. Aus dieser Befragung ging hervor, dass rund die Hälfte der liechten-

steinischen Senioren die eigene finanzielle Lage als «recht gut» erachtet. Rund ein Viertel der Befragten müssen sich finanziell nicht einschränken – zugleich aber kann sich ein weiteres Viertel nur das leisten, «was man zum Leben braucht», heisst es in der Studie.

Weitere und vor allem aktuellere Zahlen könnte eine neue Armutsstudie zutage fördern, welche in Liechtenstein vor einiger Zeit durchgeführt wurde. Gemäss Markus Büchel wird die Studie derzeit redigiert und soll noch im Sommer dieses Jahres veröffentlicht werden. Neben generellen Zahlen zur Armut in Liechtenstein wird die Studie auch Informationen über die

Situation der älteren Mitbewohner enthalten.

Während die Aussage, dass Rentner heute weniger von Armut betroffen sind als Junge, in der Schweiz zu kontroversen Debatten über den Generationenvertrag geführt hat, blieben entsprechende Diskussionen hierzulande bislang aus. Dabei verweisen die Verantwortlichen hierzulande immer wieder darauf, dass trotz der vergleichsweise ausgezeichneten Finanzlage der AHV auch in Liechtenstein Handlungsbedarf besteht. Von einer einkommensabhängigen AHV-Rente, wie sie derzeit vereinzelt in der Schweiz diskutiert wird, rät AHV-Direktor Walter Kaufmann klar ab.